

a. d. Weser auf einer sehr feuchten mit minderwertigen Gräsern, Kleinseggen und Sphagnen bewachsenen Wiese im sog. Schmiedebruch. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Erlenbruch.

Während die anderen bei uns bekannten *Stenocranus*-Arten im Imaginalzustand überwintern, übersteht *Stenocranus longipennis* den Winter als Ei (W. WAGNER mündl.), so daß wahrscheinlich zwei Generationen gebildet werden. Bei dem vorliegenden Fund handelt es sich offenbar um ein verfrühtes Tier der zweiten Generation; auch WAGNER fand beim ersten Fang nur zwei Individuen und die Hauptmasse erst Mitte Oktober. Vielleicht ist das jahreszeitliche Auftreten im zeitigen Frühjahr und Herbst, also zu Zeiten, in denen erfahrungsgemäß weniger gekeschert wird, ein Grund dafür, daß diese Art in Deutschland sonst noch nicht festgestellt wurde.

## *Lophopus crystallinus* (PALLAS) bei Lauenburg/Elbe

Von Fritz WIEBACH, Plön.

Nach dem übereinstimmenden Urteil der Bryozoenkenner ist diese Art der phylactolaemen Bryozoen ziemlich selten. F. BORG (1930: 121—122) vermerkt als deutsche Fundorte: Sumpf bei Tegel, Sumpf bei Frankfurt/Main, Teich bei Würzburg, Rothenburg o. d. Tauber, Siegsburg bei Bonn, Altwasser des Mains bei Würzburg, Ryckfluß bei Greifswald, Elbe (ein Statoblast), Isebeck-Kanal und Farmsener Bach bei Hamburg, Pleiße bei Leipzig, Schloßteich zu Gerdauen, Preiler Teich bei Königsberg (Statoblasten). Für Nordwestdeutschland sind also nur zwei Fundorte angegeben, wo ULMER (1901) sie um die Jahrhundertwende festgestellt hatte. Vor ca. 2 Jahren habe ich an diesen beiden Stellen keine Spur mehr von *Lophopus* gefunden, beide Lokalitäten haben sich freilich in den vergangenen 50 Jahren gründlich verändert. Nach mündlichen Mitteilungen von Professor A. REMANE hat dieser *Lophopus* etwa Anfang der dreißiger Jahre an zwei Stellen in der Nähe von Kiel gefunden, einmal bei Heikendorf und dann am Ahrensee. Im Herbst 1951 ist eine neue nordwestdeutsche Fundstelle hinzugekommen, und zwar handelt es sich dabei um die Linau, einen Wiesenbach nördlich von Lauenburg/Elbe, der bei Witzeze (N Lauenburg) in den Elb-Trave-Kanal mündet.

Den Anstoß zu dieser Feststellung gab der Fund eines einzelnen Statoblasten im Staubecken des Lauenburger Elektrizitätswerkes, der offenbar aus dem Elb-Trave-Kanal eingeschwemmt war; gründliche Nachsuche in diesem Staubecken ergab keine Spur von *Lophopus*. Immerhin war das Vorkommen dieser Art im Gebiet um den Elb-Trave-Kanal bei Lauenburg sehr wahrscheinlich. Tatsächlich konnte ich am 16. 9. 1951 und 3. 10. 1951, nachdem mir Herr ZACHAU (Lauenburg) mitgeteilt hatte, er habe in der Linau eine vereinzelte kleine Bryozoenkolonie, vermutlich *Lophopus*, gefunden, in diesem Bach (in der Nähe des Dorfes Lüttau) ein reiches Vorkommen dieser Art feststellen.

Zur Charakterisierung der Fundstelle folgendes: der mäßig schnell fließende Wiesenbach hat stark mit Detritus bedeckten Lehmuntergrund und eine Wassertiefe bis zu etwa 50 cm; vielfach *Elodea*-bänke und *Glyceria aquatica*. In der Lebensgemeinschaft u. a. *Ephydatia mülleri*, *Hydropsyche*-Arten, *Dendrocoelum lacteum* und andere Planarien, *Nepa cinerea*, *Planorbis carinatus*, *Hirudo medicinalis* (vereinzelte), *Simuliiden*larven, *Vorticelliden*, *Fredericella sultana*. Die

Fundstelle wies auf einer Strecke von etwa 500 m Länge an *Elodea* und *Glyceria* zahlreiche *Lophopus*-Kolonien auf, häufig waren auch *Lophopus* und *Fredericella* durcheinandergewachsen; teilweise hafteten die *Lophopus*-Kolonien an reduzierten *Elodea*-Ästchen unmittelbar über dem schlammigen Grund.

Die Größe der Kolonien schwankte zwischen ca. 5 bis 20 mm Durchmesser. Ihre grünliche Farbe rührte von massenhaft im Verdauungskanal vorhandenen Flagellaten her, die sich auch massenhaft in den Kotballen vorfinden, und zwar größtenteils noch lebend. Auch Diatomeen aus den Faeces waren, wie Dr. HUSTEDT feststellte, noch mit Chromatophoren versehen, also lebend. Kleine auf den Kolonien befindliche Oligochaeten wurden von Dr. STRENZKE als *Chaetogaster diaphanus* und *Ch. limnaei* bestimmt.

In den Kolonien befanden sich, wie um diese Jahreszeit zu erwarten, zahlreiche reife und halbreife Statoblasten. Unter den reifen Statoblasten befanden sich nicht selten auch deformierte; etwa 4% zeigten an einem oder beiden Polen Doppelspitzen. Von ca. 60 durch Reduktion der Kolonien freigewordenen Statoblasten schwamm nur einer an der Wasseroberfläche; diese Beobachtung stimmt überein mit MARCUS' (1934: 507) und WESENBERG-LUNDS (1939: 391) Angaben. Wenn auch von anderen Bryozoen bekannt ist, daß ein Teil der Statoblasten zu Boden sinkt und wahrscheinlich erst zur Keimzeit an die Oberfläche steigt, so ist das Absinken bei *Lophopus* anscheinend die Regel. Ich nehme an, daß mit dieser Tatsache die Seltenheit dieser Art zusammenhängt, da die Möglichkeit der passiven Verbreitung auf diese Weise recht gering ist.

Es gelang, die Kolonien mit Fütterung (vor allem Hefeaufschwemmung, daneben feiner Detritus und Aquarienwandbelag) bis zu 30 Wochen im Aquarium zu halten, und zwar vom Herbst bis ins Frühjahr hinein, bei mäßiger Zimmertemperatur. Bei einzelnen Kolonien habe ich bis zu zehn Wochen nach dem Einbringen ein Wachstum feststellen können.

Zur Größe der *Lophopus*-Polypide ist zu bemerken, daß die Polypide der bei Lauenburg gefundenen Kolonien größer waren als die von *Cristatella mucedo* und anderen mir bekannten europäischen Süßwasserbryozoen.

#### Literaturverzeichnis

- BORG, F. (1930): Moostierchen oder Bryozoen; in Teil 17 von DAHL (Die Tierwelt Deutschlands). — MARCUS, E. (1934): Über *Lophopus crystallinus* (Pall.); Zool. Jahrb., Anat. u. Ont., Bd. 58. — ULMER, G. (1901): *Lophopus cristallinus* Pall. bei Hamburg; Verhandl. d. Ver. f. naturw. Unterhaltung zu Hamburg, XI. Bd. — WESENBERG-LUND, C. (1939): Biologie der Süßwassertiere, S. 369—394.

## Halammohydra schulzei REMANE in der westlichen Ostsee

Von Erich SCHULZ, Kiel.

Es war einigermaßen überraschend, als im August dieses Jahres in einer Probe mittelgroben Sandes aus 5—6 m Tiefe der Eckernförder Bucht zwei Exemplare der interessanten und merkwürdigen bodenlebenden Meduse *Halammohydra schulzei* REMANE gefunden wurden. Diese Art war aus der Schellformation bei Helgoland (1927) beschrieben worden und erst vor 2½ Jahren durch B. SWEDMARK und G.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wiebach Fritz

Artikel/Article: [Lophopus crystallinus \(PALLAS\) bei Lauenburg/Elbe 5-6](#)